

EM in der Baubiologie

Mein Interesse für EM in der Baubiologie wurde am EM Kongress und Festa in Okinawa 2003 geweckt. Mit Bildern wurde dokumentiert, wie in Japan ein Haus mit EM gebaut wird. Klar war mir, dass in Europa nicht alles eins zu eins übernommen werden kann, da in Japan zum Teil mit anderen Materialien gebaut wird und das Klima anders ist. Wir müssen in unserem Klima mit EM experimentieren. Verschiedene Fachleute beschäftigen sich damit. Das Interesse macht sich auch mehr und mehr bei Anwendern bemerkbar, welche Erfolg mit EM in anderen Bereichen gemacht haben. In letzter Zeit wurde ich mehrfach um Beratung zu diesem Thema gebeten. Da ich selber nur in unserem Haus einige Erfahrungen sammeln konnte und bei anderen kein Risiko eingehen wollte, erkundigte ich mich bei Michael Petry und Ernst Hammes über deren Erfahrungen. Ihre Vorschläge leitete ich Rosmarie Steiner-Möri weiter. Was daraus geworden ist, können Sie im folgenden Bericht lesen. Ein weiteres Beispiel wird in diesem Jahr verwirklicht, darüber werde ich zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Gabriella Höfler

Die erste EM-Gesundheitspraxis in der Schweiz

Bericht von Rosmarie Steiner-Möri

Der Entscheid, meine eigene Gesundheitspraxis als Anbau zu unserem Einfamilienhaus zu realisieren, entstand im Sommer 2006, nachdem ich vorher während 5 ½ Jahren gemeinsam mit einer Kollegin in einer Mietwohnung. eingemietet war und als Körper- und Energietherapeutin praktiziert hatte.

Im Verlaufe der ersten Bauphase wurde ich von einem Therapeuten auf EM aufmerksam und für die Wirkungsweise neugierig gemacht. Ich war sofort von der EM-Idee begeistert und überzeugt, dass ich das Keramikpulver irgendwie in meinem Neubau einbauen lassen wollte.

Nachdem ich zwei Bücher gelesen und mich so über die Wirkung von EM informiert hatte, nahm ich an einem Treffen mit der EM-Gruppe in Olten teil. Dort habe ich noch mehr über die vielen EM-Anwendungen erfahren und konnte verschiedene Fragen klären. Nach diesen Vorabklärungen habe ich mich entschieden, EM sowohl in die Unterlagsböden als auch in die Lehm- und Gipswände mischen zu lassen. Zuerst waren aber einige Abklärungen nötig, weil sowohl der Architekt als auch der Baumeister und Gipser keine Erfahrungen mit EM hatten. Frau Gabriella Höfler hat sich für mich kundig gemacht und bei EM Freunden aus Deutschland die richtigen Mengenangaben für meine Anwendungen geholt.

Bald war es soweit: Während das Material für den Unterlagsboden im grossen Betonmischer aufbereitet wurde, habe ich das EM-Pulver selber abgemessen und nach und nach der flüssigen Masse beigegeben. So wurden der gesamten Anhydridmasse drei Promille EM-Keramikpulver beigegeben und als Unterlagsboden in den Raum gegossen. Der Baumeister hat sich sehr interessiert gezeigt und bei der Verarbeitung keine Nachteile festgestellt.

Später wurde das EM-Pulver auch in die Wand- und Deckenfarben gemischt, wie auch in die Naturlehmwand und Gipswände. Der Lehmbauer, ein Baubiologe, kannte EM bereits und hat das Pulver selbstverständlich nach eigener Erfahrung dem Lehm, dem Gips und den Farben beigegeben und verarbeitet. Er hat mit EM nur gute Erfahrungen gesammelt, und auch er kennt bei der Verarbeitung keine Nachteile.

Nun arbeite ich seit Januar 2007 mit grosser Freude und Begeisterung in meiner Gesundheitspraxis. Zahlreiche Klienten und Klientinnen erwähnen die schöne, angenehme Stimmung und geniessen offensichtlich mit mir die positive Energie und Ausstrahlung der Räume. Ich kann nicht nachweisen, dass die gute Raumatmosphäre mit dem EM-Pulver im Zusammenhang steht, weil ich ja neue Räume bezogen habe und keinen Erfahrungswert ohne EM besitze. Dass ein eigentlich konventioneller Bau (Beton, Holz, Innenisolation) aber eine so gute Raumausstrahlung hat, führe ich neben anderen Faktoren auch auf das EM zurück.

Gesundheitspraxis
Rosmarie Steiner-Möri
Dipl.Körpertherapeutin
Moränenweg 991
5728 Gontenschwil / Schweiz
Tel. (0041) 0 62 773 80 91
e-mail: rosmarie_steiner@hotmail.com